

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: Grundwerk

Titel: Fernsehen: Zwischen Information und Unterhaltung (15 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

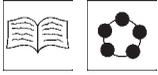
<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.3.1 Fernsehen: Zwischen Information und Unterhaltung

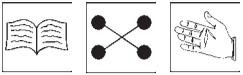
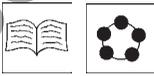
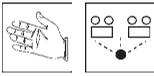
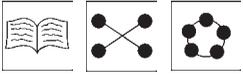
Lernziele:

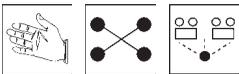
Die Schüler sollen

- sich über ihr eigenes Fernsehverhalten (was, wieviel, aus welchen Gründen geguckt wird) bewusst werden,
- sich anhand von ausgewählten Beispielen aus Rundfunk und Presse (manipulierte Berichterstattung, sensationsreiche Darstellung von Unfällen/Katastrophen in Nachrichten und Reality-Sendungen sowie Talkshows) kritisch mit den Chancen und Gefahren des Einflusses von Medien auseinander setzen,
- die Abhängigkeiten zwischen Programm und Einschaltquoten erkennen, den Zusammenhang zwischen Angebot und Nachfrage kritisch hinterfragen und eine eigene Meinung dazu bilden können.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Umfrage zum Thema „Fernsehen“</p> <p>Die Schüler erhalten den Fragebogen mit dem Auftrag, Kreuze bzw. Antworten (bei 4.) zu notieren. Für die Auswertung sollten die einzelnen Punkte an der Tafel mit Strichen versehen oder der Fragebogen als Folie kopiert werden. Nach Errechnung der Durchschnittswerte können die Statistiken zum Fernsehverhalten Jugendlicher zum Vergleich (als Folie) eingesetzt werden.</p>	 <p>Die im Fragebogen gestellten Fragen umfassen zeitliche, soziale und inhaltliche Aspekte zum Fernsehverhalten. Aus den Statistiken gehen Tendenzen zu bevorzugten Fernsehinhalten und zur Zeit, die Jugendliche vor dem Fernseher verbringen, hervor. → Fragebogen 3.3.1/M1a* → Statistiken 3.3.1/M1b**</p>
<p>3. Stunde: Wahrnehmung von Wirklichkeit</p> <p>Das auf dem Arbeitsblatt beschriebene Experiment eignet sich gut als Einstieg, um auf individuelle Wahrnehmungsweisen hinzuweisen. Alternativ könnte auch die Zeichnung auf Folie eingesetzt werden. Nach dem Lesen der Texte können die Arbeitsaufträge in einem offenen Gespräch erarbeitet werden. Zur Bearbeitung des Arbeitsauftrags 6 sollte entweder Material (Zeitungen, Videomitschnitte) zur Verfügung gestellt oder er sollte in Form einer Hausaufgabe erledigt werden.</p>	 <p>Die individuell teils sehr unterschiedliche Wahrnehmung von Wirklichkeit soll durch das Experiment und durch die Zeichnung spielerisch bewusst gemacht werden. Die Unterscheidung zwischen objektiver und subjektiver Wahrnehmung wird in dem eher sachlichen Text erläutert. Eventuell sollte ein OHP und/oder Print-/Videomaterial bereitgestellt werden. → Text 3.3.1/M2a*** → Bild 3.3.1/M2b*</p>
<p>4. Stunde: Das stimmt, das habe ich im Fernsehen gesehen</p> <p>Als Impuls kann die erfundene Zeitungstitelseite als Folie eingesetzt oder nur der Artikel „<i>Kind mit sechs Köpfen geboren</i>“ vorgelesen werden. Mutmaßungen über die Glaubwürdigkeit dieses Artikels leiten zum Text „<i>Das stimmt, das habe ich im Fernsehen gesehen</i>“ über. Die Arbeitsaufträge 2, 3 und 4 bieten sich für eine schriftliche Ausführung an, 1 und 5 für ein offenes Gespräch.</p>	 <p>Der Zeitungsartikel „<i>Kind mit sechs Köpfen geboren</i>“ ist durch den unwahrscheinlichen Inhalt und die unangemessene, belanglose sprachliche Darstellung als „Ente“ schnell entlarvt. Der TV-Bericht über Kriegsbilder und ihre Wirkung zeigt beispielhaft Hintergründe und Folgen von Medienmärchen. → Zeitungsseite 3.3.1/M3a* → Text 3.3.1/M3b***</p>

3.3.1 Fernsehen: Zwischen Information und Unterhaltung

<p>5. und 6. Stunde: Die Realität kommt ins Wohnzimmer</p> <p>Die Karikatur eignet sich als stummer Impuls zur Hinführung. Nach Lesen des Textes und Sammeln der TV-Erfahrungen der Schüler bezüglich dieser Berichterstattungsweise werden bekannte Reality-Sendungen festgelegt, zu der die Schüler in Gruppen Fragen beantworten. Der Fragebogen kann hier nochmals als Gedankenstütze verwendet werden. Die Artikel aus dem Grundgesetz sollten als Basis für weiterführende Aufgaben vorab besprochen werden.</p>	 <p>In dem Text wird mit Worten das „ausgemalt“, was in reißerischen Berichterstattungen oder Reality-Sendungen über Bilder zu den Zuschauern transportiert wird: Unfälle und Katastrophen mit Verletzten oder Toten – direkt, hautnah, ungeschnitten. Möglichkeiten und Grenzen der Presse sowie damit zusammenhängende ethische Entscheidungen werden durch die Grundgesetzartikel 1 und 5 deutlich. → Text 3.3.1/M4a** → Arbeitsblatt 3.3.1/M4b***</p>
<p>7. Stunde: Geliebt und gehasst: Talkshows</p> <p>Zu Beginn können verschiedene Talkshowtitel von der Lehrkraft aufgezählt werden; die Schüler werden schnell erraten, worum es geht. Auch die vorrangig behandelten Themen könnten erwähnt werden. Nach Lesen des Textes und der Aussagen sollen die Schüler selbst Stellung nehmen und begründen sowie die weit verbreitete Anziehungskraft von Talkshows kritisch hinterfragen. Eine Diskussion darüber, ob die Nachfrage das Angebot bestimmt oder umgekehrt, kann durch das Zitat in Gang gebracht werden.</p>	 <p>Der Text enthält Informationen über typische Themen und Szenen aus Talkshows. Gründe für die Akzeptanz oder Nicht-Akzeptanz solcher Sendungen werden in Form von unterschiedlichen Aussagen deutlich gemacht. → Text 3.3.1/M5**</p>
<p>8. Stunde: Wir inszenieren eine eigene Talkshow</p> <p>Als Vorbereitung für die Inszenierung einer eigenen Talkshow sollten Gesprächsvorschläge gesammelt, ein Thema vereinbart und Gesprächsregeln wiederholt werden. Rollen können über Rollenkärtchen verteilt und ggf. auch getauscht werden. Das Nutzen von Verkleidungen bzw. äußeren Veränderungen soll den Schülern helfen, in andere Rollen zu schlüpfen, um so Blockaden abzubauen zu können. Zur gemeinsamen Reflexion der Erfahrungen vor und hinter der Kamera dienen die Denkanstöße.</p>	 <p>Das Arbeitsblatt sollte auf härteres Papier kopiert und die Rollenkärtchen zugeschnitten werden. Filmkamera, Garderobe und Frisur-/Schminkmaterial sollten nach Bedarf bereitgestellt werden. Die vorgeschlagenen Themen sind im Rahmen der bevorzugten Themenspektren gewählt, wobei Sexualität bewusst ausgeklammert wurde, um eine ernsthafte Auseinandersetzung zu ermöglichen. → Arbeitsblatt 3.3.1/M6*</p>
<p>9. Stunde: Heißt der Programmdirektor „Einschaltquote“?</p> <p>Der Impuls „<i>Wer bestimmt das Fernsehprogramm?</i>“ eignet sich als Einstieg, um das Vorverständnis der Schüler zu klären. Der Text ist dann Basis für die Aufgaben in Partnerarbeit, in denen anhand eines Beispiels die Mechanismen hinter den Kulissen deutlich werden sollen. Im Rahmen einer abschließenden Diskussion mit Argumenten für und gegen die Quotenermittlung sollen die Schüler eine eigene Meinung bilden und begründen.</p>	 <p>Bedingt durch die Finanzierung über Werbeeinnahmen sind öffentlich-rechtliche weniger, private Sender aber vollständig abhängig von Werbeeinnahmen, die je nach Einschaltquote größer oder kleiner ausfallen. Diese wird anhand von 32 Millionen Haushalten ermittelt. Unklar bleibt dabei, ob die zu den registrierten Haushalten gehörenden Personen wirklich vor dem Fernseher sitzen und zuschauen, wie ihnen die jeweiligen Sendungen gefallen und ob diese qualitativ gut oder schlecht (gemacht) sind. → Text 3.3.1/M7**</p>

<p>10. Stunde: Fernsehen einmal anders: Spiele rund ums Fernsehen</p> <p>Je nach Interessen der Schüler und zeitlichem Rahmen können die Spiele auch an anderer Stelle innerhalb der Einheit genutzt werden.</p>	 <p>Bei den Spielen „<i>Drehbuchautoren für Seifenopern gesucht!</i>“* und „<i>Um welche Sendung handelt es sich?</i>“* sollen die Schüler selbst szenisch aktiv werden. Für „<i>Bilder und ihre Wirkung</i>“*** sollen sich die Schüler in die Rolle eines Journalisten hineinendenken und die Wirkung von Bildern reflektieren. Hier sollte ein Zeitschriftenfundus zur Verfügung gestellt werden. Denkbar ist auch fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Kunstunterricht: Hier könnten Fotos selbst gemacht und entwickelt werden. → Spiele 3.3.1/M8*/***</p>
<p>Besuch einer Rundfunkanstalt oder eines Pressehauses</p> <p>Der Besuch einer Rundfunkanstalt oder eines Pressehauses ermöglicht den Schülern Einblicke in die journalistische Arbeit hinter den Kulissen. Die einzelnen Schritte von der Themenwahl bis hin zum fertigen Beitrag können nachvollzogen und der meinungsbildende Charakter journalistischer Beiträge durch die Entscheidungsspielräume deutlich werden.</p>	

Tipp:



- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Über Medien reden. Informationen für pädagogische Fachkräfte, Bonn o. J.
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Funiok, Rüdiger, Schmälzle, Udo F. und Werth, Christoph H. (Hrsg.): Medienethik – die Frage der Verantwortung, Bonn 1999
- Moser, Heinz: Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter, Leske und Budrich, Opladen 2000